

zeitlupe

VON HELMUT ASSMANN



Superintendent

mut@hildesheimer-allgemeine.de

... zum Wetter

MH 17 über der Ukraine abgeschossen – es droht eine neue Eskalationsstufe in dem seltsamen osteuropäischen Konflikt. Die ISIS-Rebellen, wer immer das im Einzelnen auch sein mag, haben die letzten Christen aus Mossul vertrieben. Eine fast 2000-jährige Geschichte wird einfach plattgemacht. Die Bodenoffensive der Israelis im Gaza-Streifen weitet sich aus, ebenso die üblichen Reflexe auf allen Seiten. Den Syrien-Krieg gibt es ja auch noch und die Sache im Sudan. Das Busunglück auf der A 4 bei Dresden flankiert das Horrorszenerario eines herrlichen Juliwochenendes.

Und jetzt zum Wetter ...

Wo bleiben eigentlich diese Weltuntergangsnachrichten, wenn ich wieder an meinen Arbeitsplatz gehe oder mich um die Schulperspektiven meiner Kinder sorge? Sind sie fern oder sind sie nah? Wo in mir treiben sie sich herum, und was stellen sie mit mir an, wenn ich nicht nachdenke? Und was stellen sie mit mir und anderen an, wenn wir darüber nachdenken? Was machen sie aus meinem Lebensgefühl und meiner Weltsicht? Bohrende Fragen. MH 17, ISIS, Götze und Hummels, Prachtsommer ... Ist es Zynismus, wenn am Ende eines Informationsstaccatos über Tod und Verderben in aller Welt so etwas Lächerliches wie die Regenwahrscheinlichkeit verkündet wird? Am besten von Silvia Kleinert? Oder ist es die kleine Erleuchtung, angesichts des Furors einer geplagten Welt wenigstens zum Schluss auf irgendetwas zu schauen, an dem wir Menschen einmal (noch) nicht schuld sind? Schwer zu sagen. Die Erde, auf der all das passiert, ist die, auf der ich lebe. Die Zeit, in der das passiert, ist meine Lebenszeit. Das alles hat mit mir zu tun, auch wenn ich nicht genau weiß, wie. Dass ich fernab von den Kriegen und den Aggressionen besonnener oder verrückter Kämpfer leben kann, ist einfach Glück, kein Verdienst. Aber die Flüchtlinge aus diesen Gegenden sind bereits da. Echte Menschen, echte Schicksale, keine Nachrichten. Nix mit Wetter.

Schwitzen, um löschen zu dürfen

Freiwillige Feuerwehren bilden ihren Nachwuchs aus – auch ein Quereinsteiger ist am Start

VON HEIKO STUMPE

HILDESHEIM. Es ist erst kurz nach 10 Uhr morgens – und trotzdem herrschen schon 30 Grad im Schatten. Dazu die dunkelblaue, dick gefütterte Jacke und die restliche Schutzausrüstung vom Helm bis zu den Sicherheitstiefeln. Der Spruch „Es gibt kein falsches Wetter, es gibt nur falsche Kleidung“ scheint hier zu passen. Doch Thomas, Annika und Pascal klagen nicht – auch wenn ihnen Schweißperlen auf der Stirn stehen. Sie fühlen sich auch nicht falsch angezogen. Gerade sind sie mit fünf weiteren angehenden „Truppfrauen und -Männern“ der Feuerwehr im praktischen Teil ihrer Ausbildung geprüft worden.

Die freiwilligen Feuerwehren aus der Stadt Hildesheim schließen an diesem Tag auf dem Bosch-Werksgelände im Hildesheimer Wald ihre Ausbildung ab – wer besteht, darf fortan in den Einsatz gegen Feuer oder Hochwasser ziehen. „Bei Verladearbeiten an einer Rampe ist Kraftstoff ausgelaufen und der hat sich entzündet“, skizzieren die Ausbilder Stefan Klapprott aus Himmelsthr und der Ochtersumer Tobias Granobs die Lage, die sie sich für ihre Gruppe ausgesucht haben. Sie sollten einen „Lösch-einsatz mit Schaumrohr“ simulieren und dabei auch die Umgebung sichern.

Wenig später gucken die Ausbilder zufrieden: „Das ist gut gelaufen“, sagt Jörg Beeg, Ausbildungsleiter der Freiwilligen Feuerwehren. Er hat alles genau beobachtet. Der Wassertrupp hätte den Schlauch noch gerade ziehen können, führt er als einzige Kritik an.

Gleich anschließend die mündliche Prüfung. Pascal Griebner, 16 Jahre, soll erklären, was es mit einem „Hohlstrahlrohr“ auf sich hat. Kein Problem für den Schüler aus Itzum. Schließlich ist er schon lange in der Jugendfeuerwehr aktiv. „Ich bleibe dort auch noch, bis ich 18 Jahre bin“, erzählt er. Aber die Verantwortlichen hätten ihn schon jetzt für die Truppmann-Ausbildung vorgeschlagen. Nach seinem Realschulabschluss will er im Rettungsdienst arbeiten und danach Berufsfeuerwehrmann werden.

Thomas Drews ist von Beruf Rettungs-sanitäter. Für den 33-Jährigen läuft es umgekehrt. „Ich hoffe, dass ich die Freiwillige Feuerwehr in Sorsum unterstützen kann.“ Er ist vor vier Jahren zugezogen, hat die Vereinsarbeit kennengelernt und für gut befunden. Von der Gemeinschaft ist Annika Beelte auch ganz begeistert, von der Kameradschaft dort. „Mit 13 oder 14 Jahren bin ich in die Ju-



Benedikt Schmidt (links) und Annika Beelte in ihrer praktischen Prüfung am Schaumrohr. Foto: Stumpe

gendfeuerwehr eingetreten. Später wurde mir die Ausbildung zur Tischlerin wichtiger und ich konnte nicht mehr zu den zwei Gruppentreffen im Monat kommen.“ Aber jetzt, mit 21 Jahren, ist sie

wieder mit dabei und engagiert sich auch in der Jugendarbeit.

Unter den 24 Teilnehmern des Kurses sind immerhin acht junge Frauen. Seit Anfang Juli haben alle sich an zwei Wo-

chenenden und an mehreren Ausbildungsabenden innerhalb der Woche auf die Prüfungen vorbereitet. Zuletzt mussten sie sich sogar aus dem zweiten Obergeschoss des Schlauchturms bei der Feuer- und Rettungswache am Hildesheimer Kennedydamm abseilen.

Ausgebildet wurden die Lehrgangsteilnehmer dabei durch die Einsatzgruppe „Höhenrettung“ der Berufsfeuerwehr. Da haben manche über ihren Schatten springen müssen, sagt Jörg Beeg. „Ich habe hohen Respekt vor euch.“

Zulauf aus der Jugend

Im Schnitt etwa 13 Jugendliche pro Jahr treten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst über. Das belegen Zahlen der Freiwilligen Feuerwehr in der Stadt Hildesheim. In den Jahren 2011 und 2013 waren es jeweils elf Personen die übertraten, 2012 sogar 16. Bei der Feuerwehr ist man mit diesen Zahlen zufrieden. „Wir haben jährlich ein gesundes Maß an neuen Jugendlichen, die in die Jugendfeuerwehr eintreten. Das ist wichtig, da zu viele Neueintritte auch gar nicht darstellbar wären“, berichtet Stefan Klapprott, zuständig für die Truppmannausbildung. Diejenigen Jugendlichen, die sich dann für einen Übergang in den aktiven Dienst entscheiden, tun dies dann auch aus voller Überzeugung. „Wir haben schon die Aufgabe, die Jungen und Mädchen bei der Stange zu halten, gerade in dieser besonderen Phase ihrer Entwicklung“, so Klapprott weiter. Grundsätzlich geschieht der Übergang im Alter von 16 Jahren. Es ist aber möglich, bis zum 18. Lebensjahr Mitglied der Jugendfeuerwehr zu bleiben. „Viele entscheiden das auch so für sich, weil sie dann nicht allein in eine neue Gruppe wechseln müssen und der Übertritt dann zu Mehreren einfacher ist.“ Der Zulauf aus Reihen der Jugendfeuerwehr in den aktiven Feuerwehrdienst ist nach Auskunft Klapprotts deutlich höher, als neue Mitglieder von außen zu den Wehren kommen. „Wenn jemand in höherem Alter in die Feuerwehr eintritt, dann war er zu-meist schon einmal Mitglied. Entweder hat er aus beruflichen oder familiären Gründen pausiert oder ist aus einer anderen Region hergezogen.“ oca

Wendemanöver: Motorradfahrer rammt Auto



Der 17-jährige Motorradfahrer wird bei dem Unfall leicht verletzt. Foto: May

HILDESHEIM. Bei einem Verkehrsunfall auf der Goslarischen Straße ist gestern Abend ein junger Motorradfahrer leicht verletzt worden. Der 17-Jährige aus Machtsum war gegen 18.30 Uhr mit seiner Maschine stadtauswärts auf der linken Fahrspur unterwegs. Rechts neben ihm fuhr ein Diebstahlsgewinn mit seinem VW Passat. Der Mann wollte in Höhe des Goethegymnasiums plötzlich wenden, übersah dabei den Motorradfahrer. Der 17-Jährige krachte mit seiner Enduro gegen den linken Kotflügel und stürzte auf die Straße. Er kam mit leichten Verletzungen in eine Klinik. An den beiden Fahrzeugen entstand laut Polizei ein Sachschaden von 4000 Euro. wü

SPD redet übers Parken am Kalenberger Graben

HILDESHEIM. Es brodelt noch immer am Kalenberger Graben. Stadtbaurat Kay Brummer hat zwar den Wunsch nach einem Bewohnerparken mit Hinweis auf die Rechtslage mehrfach abgelehnt. Doch eine Bürgerinitiative um Jens Harms sammelt weitere Argumente um zu zeigen, warum die Verwaltung falsch liegt. So dürfte es auch am Freitag, 25. Juli, ab 18 Uhr im Riedel-Saal der Volkshochschule heiß hergehen: Die SPD-Stadtmittler möchte in einer Infoveranstaltung von den Bürgern erfahren, wie sie zur Lösung der Probleme beitragen kann – und was die Stadt plant.

Neben Brummer sitzt auch SPD-Ratsfrau Petra Tzschentke auf dem Podium, sie leitet den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr. Die Moderation übernimmt Peter Schulz, stellvertretender Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes. br

KURZ GEMELDET

St. Andreas: Helfer wollen erneut Müll einsammeln

HILDESHEIM. Am Freitag wollen Mitglieder der Andreaskirche erneut auf dem Platz vor ihrer Kirche unterwegs sein, um den Feiern den Müll aus den Händen zu nehmen. Beginn ist um 20 Uhr. Bei der jüngsten Veranstaltung dieser Art vor zwei Wochen hatten schon einmal 20 Helfer mitgemacht. „Die kleine Müllsammel-Aktion hat Freude gemacht“, sagt Pastor Leif Menrich. „Wir haben danach gegrillt und uns über die Situation unterhalten.“ cha

Fremdsprache bringt das Hirn auf Trab

Land fördert Uni-Forschungsprojekte zum Spracherwerb von Kindern

HILDESHEIM. Wenn Kinder früh eine Fremdsprache lernen, erweitern sie nicht nur ihre Sprachkompetenz, sie lernen auch intensiver, sich mit Sachthemen zu befassen. Das ist das Ergebnis von Forschungsergebnissen, an denen auch die Sprachwissenschaftlerin Kristin Kersten von der Uni Hildesheim arbeitet. Das Land Niedersachsen fördert nun insgesamt drei Hildesheimer Forschungsgruppen. Die haben sich gegen 61 weitere Projekte durchsetzen können. Insgesamt fließen damit 200.000 Euro Landesmittel in Forschungsarbeiten zum Spracherwerb von Kindern.

Ergebnisse aus Kanada zeigen, dass das frühe Lernen einer Fremdsprache gleichzeitig das Lernen der Muttersprache, das Sachfachlernen und die allgemeine Kognition fördern. „Inhaltslernen und Sprachlernen werden dabei miteinander verknüpft. Man lernt Sach-

inhalte in einer Fremdsprache“, erläutert Professorin Kristin Kersten. Sie beschäftigt sich unter anderem mit bilingualen Kindergärten und Grundschulen. Beispiele in Göttingen und Tübingen würden zeigen: Die Sprachkompetenz der Kinder am Ende dieser intensiven Grundschulprogramme ist so hoch, dass sich die Kinder oft fließend, wenn auch nicht fehlerfrei, ausdrücken können, sagt Kersten. Das Manko: „An der Umsetzung hapert es in Deutschland.“ Es würden intensive Programme des Sprachenlernens in Grundschulen fehlen, auch werden sie nicht in der Lehrerausbildung vermittelt.

Junge Lehrer, die Methoden der bilingualen Sprachvermittlung anwenden möchten, stehen vor großen persönlichen Herausforderungen: „Im schulischen Umfeld sind nicht alle auf innovative Ansätze vorbereitet, und vielleicht auch nicht alle dafür offen“, sagt

der Hildesheimer Psychologieprofessor Werner Greve.

Welche Ressourcen dabei hilfreich sein können, soll im psychologischen Teil eines weiteren Forschungsprojektes untersucht werden, das im Herbst startet. Bisher lägen erst wenige Forschungsergebnisse vor, wie das Lernen einer Fremdsprache in nur einigen Stunden und wenigen Fächern im Schulalltag erfolgt. In dem neuen Forschungsprojekt untersuchen Kristin Kersten und Werner Greve, wie Fremdsprachenlernen in Grundschulen Schulen umgesetzt wird. Thema sind auch die Haltung und Motivation bei Lehrern. Dabei befragt die Forschergruppe ab Oktober 2014 Schüler und Lehrkräfte an niedersächsischen Schulen mit Fragebögen. Außerdem begleiten sie einige von ihnen drei Jahre wissenschaftlich. Parallel zur Studie werden die Lehrkräfte fortgebildet.

Sommerfest der SPD Moritzberg

HILDESHEIM. Der SPD-Ortsverein Moritzberg/Neuhof feiert am Sonnabend, 26. Juli, in der Zeit von 14 Uhr bis 19 Uhr in der Himmelsthr Straße ein Stadtteilsummerfest. Für Kinder gibt es eine Hüpfburg. Zudem präsentiert sich die Moritzberger Freiwillige Jugendfeuerwehr. Höhepunkt ist um 17 Uhr eine Tombola, bei der als Hauptpreise Reisen zum Beispiel drei Tage nach Straßburg, zwei Tage nach Berlin, ein Landtagsbesuch

sowie Präsentkörbe und Gutscheine gewonnen werden können.

Der Tombola-Erlös geht als Spende an eine gemeinnützige Einrichtung in der Ortschaft Moritzberg/Bockfeld. Gegen 16 Uhr werden Hildesheimer SPD-Politiker erwartet, die die Stadt Hildesheim im Land, Bund und in Europa vertreten.

Ein Alleinunterhalter sorgt für musikalischen Schwung. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

180 000 Euro von anonymem Spender

Universitätsgesellschaft fördert Hochschul-Projekte mit mehr als 14 000 Euro

HILDESHEIM. Ein anonym Spender hat der Universität Hildesheim beim Uni-Mittsommerfest auf der Domäne Marienburg eine Zusage über 180.000 Euro gegeben, verriet Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, der Präsident der Universität, auf der Jahresversammlung der Universitätsgesellschaft. Das Geld sei für eine dreijährige Stiftungsprofessur bestimmt.

Doch auch die Universitätsgesellschaft selbst unterstützt die Arbeit der Hochschule nach Kräften: Kaum hatte Dr. Thomas Demmelhuber 2011 seine Junior-Professur angetreten, da förderte die Universitätsgesellschaft nur ein Jahr später bereits sein erstes Projekt. Inzwischen kamen zwei weitere hinzu, die sich mit virtuellen oder digitalen Lebenswelten befassen.

Im Wintersemester 2014/15 lädt Demmelhuber zu einer öffentlichen Vortragsreihe ein. In der Hauptversammlung der Universitätsgesellschaft gab Demmelhuber einen Einblick in das interdisziplinäre Themenspektrum. Den Forschungsgegenstand verglich er mit einem fahrenden Zug, so rasant verändere er sich und sein Umfeld. Virtuelle und reale Welten beginnen sich seit Google Glass zu über-

lagern, Haushaltsgeräte kommunizieren miteinander, schaffen neben den gewonnenen Freiheiten auch neue Abhängigkeiten. Nutzsoftware könne oft auch als Schadenssoftware eingesetzt werden, wobei ihr staatlicher Einsatz im „Cyber War“, also im Internet, völkerrechtlich völlig unregelt sei. Dazu komme, dass das Internet Informationen in Echtzeit ohne jede Prüfinstanz hin- und her weitergebe. Was bedeutet es für den Journalismus, was für die Politik, wenn nicht mehr einer mit vielen kommuniziert, sondern viele mit vielen?

Demmelhubers Vortragsreihe erhielt eine der 25 Förderungen, die der Vorstand der Universitätsgesellschaft vergab. Insgesamt werden Uni-Projekte mit 14.381 Euro unterstützt. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Dr. Rainer Hermeling, verwies auf den „Preis der Universitätsgesellschaft“, den in diesem Jahr Prof. Dr. Michael Gehler und das Prosanova-Team erhielten. Insgesamt verfügte die Universitätsgesellschaft im Geschäftsjahr 2013 über Einnahmen in Höhe von 16.744 Euro, die ganz überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen resultierten.

Friedrich, berichtete, dass die Studien-

tenzahl „unbeabsichtigt“ vorübergehend von 6500 auf über 7000 angewachsen werde. Grund sei die längere Verweilzeit durch die Ausdehnung des Masterstudiengangs für Lehramtsstudenten von zwei auf vier Semester.

Demnächst beginne das vierte große Bauvorhaben: die Erweiterung des Gebäudes am Samelsonplatz. Mit dem neuen gymnasialen Studiengang Katholische Theologie öffne sich die Tür zur gymnasialen Lehrerbildung in der Uni Hildesheim – daran hatten das Bistum und das Katholische Büro großen Anteil. Schließlich werde im Wintersemester 2015/16 in Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover der neue Studiengang „Sport – Gesundheit – Leistung in der Lebensspanne“ angeboten. Zudem sei eine Gastprofessur für Inklusion und eine weitere Professur für Fort- und Weiterbildung gewonnen worden.

Die Sportvereine auf der Marienburger Höhe beruhigte er: Zwar sei die Uni an Flächen entlang der Marienburger Straße für künftige Erweiterungen interessiert, an Sportflächen aber nur, wenn sie von den Sportvereinen nicht mehr benötigt würden.

0,00%
effektiver
Jahreszins¹

Ohne Zinsen sommerleicht finanzieren¹.

Polo Trendline
1,0 | 44 kW (60 PS) 5-Gang, „Cool and Sound“-Paket mit Klimaanlage, Handschuhfach mit Kühlmöglichkeit, Radio „Composition Touch“, elektrische Fensterheber, Tagfahrlicht, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung u.v.m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km:
innerorts 6,4, außerorts 4,2, kombiniert 5,0.
CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 114, Energieeffizienz: C

Kraftstoffverbrauch aller Polo Modelle in l/100 km:
kombiniert 5,1-3,1. CO₂-Emission in g/km: kombiniert 116-82.
Effizienzklasse C-A+

Unser Finanzierungsangebot¹ für eine jährliche Fahrleistung von 15.000 km:
Finanzierungspreis²: 12.650,00 €; Nettodarlehensbetrag: 9.750,00 €; Zinsen: 0,00 €;
Gesamtbetrag: 9.750,00 €; Anzahlung: 2.900,00 €; monatliche Rate: 75,00 €;
Laufzeit: 48 Monate; effektiver Jahreszins: 0,00 %; Sollzins p. a. (gebunden): 0,00 %;
Schlussrate: 6.150,00 €

¹ Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Finanzierungsbeitrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Nur bei Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, SEAT, SKODA, Porsche), der mindestens 4 Monate auf Sie zugelassen ist.

² Inklusive Erlebnisabholung in der Autostadt Wolfsburg.

75,- €¹

Das Auto.

kühl

**Volkswagen Zentrum
Hildesheim**

Autohaus Kühl GmbH & Co. KG
Münchewiese 5, 31137 Hildesheim
Telefon: 05121 999345-0
www.Volkswagen-Zentrum-Hildesheim.de

Angebot gültig bis 31.07.2014. Abbildung zeigt Sonderausstattung. Änderung und Irrtum vorbehalten.